

Dienstag, 15. Mai 2012
MSLO4, Nr. 113, 20. Woche

In der Überzeichnung liegt die Wahrheit

Ausstellung: Kuchler-Mocnys Porträts

MÜNSTER. Die Ölfarbe ist üppig aufgetragen, fast verschwenderisch, reliefartig. Auf den ersten Blick wirkt es so, als wäre grob vorgegangen worden, als hätte die Künstlerin keine Porträtbilder, sondern Karikaturen malen wollen. Hier ein Strich, da eine Überzeichnung. Volle Lippen, grüne Gesichter, gelbe Haare, große Ohren. Dabei ist Anetta Kuchler-Mocny eine der talentiertesten Künstlerinnen in Münster. Sie selbst wirkt wie ein Kunstwerk mit ihren schwarzen Haaren und dem ebenmäßigen Gesicht, und was klingen mag wie eine Liebeserklärung, ist auch eine: eine Liebeserklärung an ihre Kunst.

Original und Abbild

50 ihrer kleinen Porträtbilder hängen zurzeit in der Münster-Art-Galerie an der Piusallee 103, dazu ein paar größere Exponate. Auf zehn kreisrunden und 40 beinahe quadratischen Leinwänden hat Kuchler-Mocny es geschafft, die Charakteristika der Menschen einzufangen. Gerade noch war der Betrachter in ein Bild vertieft, da dreht er sich um und sieht auf der Vernissage das Original. Da kann man sich erschrecken und fragen, weshalb das Ohr des Originals nicht auch gelb oder die Nase nicht weiß ist.

So beginnt auch der Künstler Wolfram Heistermann seine Laudatio: „Viele Menschen kommen mir hier seltsam bekannt vor.“ Bislang kannte er nur die Porträts, jetzt sieht er die Porträtierten leibhaftig.

Auch Heistermann gibt es in 18 mal 20 Zentimetern, man erkennt den Laudator sofort.

Gemalt hat Kuchler-Mocny all ihre Modelle in ihrem Atelier am Hafen im Speicher II. Von dort aus, aus dem Fenster im vierten Obergeschoss, hat man einen wunderschönen Blick auf das Hafengebiet. Ob die Modelle dies während der Sitzungen immer genießen konnten, ist fraglich. Kuchler-Mocny beginnt zeitgleich oder doch kurz nacheinander mehrere Bilder des Modells und sortiert im Folgenden einzelne Versuche aus. „Es entsteht“, wie Heistermann erklärt, „ein Dialog oder besser drei Dialoge: zwischen Künstlerin und Modell und Kunstwerk.“

Dass das tatsächlich Früchte trägt, erkennt man in der Ausstellung. Das Besondere an den Kunstwerken sind die unverwechselbaren Augen, selbst wenn diese geschlossen sind. Anetta Kuchler-Mocny beginnt bald mit einer neuen Reihe, in der die Menschen nicht vis-à-vis sondern im Profil gemalt werden. Ob dann die Augen immer noch so ausdrucksvoll wirken, wird sich zeigen. Wer Modell stehen möchte, kann sich an die Künstlerin wenden unter: info@anetta-k-m.com. Burkard Knöpker
Terminabsprache in der Galerie: Tel. (02 51) 5 34 07 65.



Dick aufgetragen und doch authentisch: Anetta Kuchler-Mocnys Porträts.

MZ-Foto Knöpker